

Abonnement
 für Halle vierteljährlich 2 R., durch die Post bezogen 2 R. 50 Pf., monatlich 1 R. 67 Pf., monatlich 84 Pf., ert. Postgebühren.
 Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.
 Für die Redaktion verantwortlich: S. B. Dr. A. Dörflinger in Halle.

Saale-Beitung.

(Der Boten für das Saalthal.)

Inserate
 werden pro Spalte oder deren Raum mit 30 Pf. für jede Zeile mit 10 Pf. berechnet und in der Expedition, von welchem Annoncisten und allen Annoncisten-Expeditoren angenommen.
 Hallenpreis pro Zeile 40 Pf.
 Expedition täglich mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage

Nr. 277. Halle a. d. Saale, Dienstag den 27. November 1883. 1883.

Die Vorgänge im ägyptischen Sudan.

Vor einem Jahre haben wir es als eine würdige Aufgabe für England bezeichnet, den ägyptischen Sudan durch einige Regimenter indischer Truppen zu besetzen und so zugleich dem schändlichen Sklavenhandel, einem Fluß und einer Sparte der Menschheit, ein Ende zu machen, den durch Egyptianen Mißwirtschaft niedergedrückten Stämmen aufzuhelfen und der Einfluß wie der Ausfuhr boomende und sichere Wege zu schaffen. Wenn Dschirak noch lebte und regierte, so hätte sich das weitumfassende Reich dieser Aufgabe nun und nimmer entzogen, aber Gladstone scheint vor klugen Plänen der auswärtigen Politik zurück und hat eine ungelungene Reue, die Dinge nur halb zu thun. Jetzt sieht sich die Gladstone'sche Halbheit aus bitterer Geräch zu haben und eine neue schwere Niederlage nach so vielen alten den ohnehin müßigen Glanz des Sieges von Tel-el-Kebrir verdunkeln zu wollen.

Der Sieger soll jener Mahdi, der „Scheibete“, sein, der seinen Feinden der falsche Prophet ist. Wobai-Abd-Allah will sein Spiel im Juli 1881 von einer Insel des Weißen Nil aus, scheinbar gegen ihr gefenesen scheinbar geführten Truppen der Regierung mehrmals und wachte sich endlich wehrlos nach Kordofan, welches er, wie das noch weiter abwärts gelegene Dar Fur, zum Abfall gebracht hat. Seine Sendboten aber wählten einen Teil der Stämme am Blauen Nil aus, welche der Regierungswärter von Sudan, Gloger Pascha, in harten Kämpfen wieder unterwarf, und trugen später den Aufbruch weit über die Städte des alten Nubien, weil über den Nubien hinaus bis an das Rote Meer, wo neulich der britische Konsul von Suakin nach seiner Verbannung in dem südlicher gelegenen Sofara mit 300 Mann von den Rebellen niedergemacht worden ist.

Doch setzen wir, was auf dem Hauptkriegsschauplatz geschehen ist. Nach der Niederwerfung Arabi Pascha's schickte man die indischen Truppen, zum Teil nachdem sie eine Vermittlungsgänge nach England gemacht hatten, statt nach dem Sudan wieder nach Hause. Man ließ dem Aufbruch Zeit zu erlauben und um sich zu greifen und begann erst im Juni d. J. die Kämpfungen zur Wiedereroberung der westlichen Provinzen.

Erst im August trat ein Engländer, General Hicks, an die Spitze des zur Bekämpfung zusammengezogenen Heeres, welches aus 6000 Mann Infanterie, 4000 Kavallerie, 20 Kanonen, 500 Pferden, 5500 Kamelen und der entsprechenden Zahl von Treibern bestand. Diese Armee rückte am 9. Sept. von ihrem Lager gegenüber Hartum aus. Sie sollte sich bis zum 20. Sept. nach dem Thal des Weißen Nil aufwärtsbewegen, und dann von dort nach Kordofan vorrücken, indem sie in geeigneten Abständen sechs Verpflegungsläger mit Depots anlegte. Soweit reichten die genaue und beglaubigten Nachrichten über die Vorgänge im Sudan.

Die Armee des Generals Hicks ist, wie wir gesehen haben, zahlreich und gut ausgerüstet gewesen. Ob sie die nöthigen moralischen Eigenschaften besaß, wissen wir nicht. Die Expedition hat aber, wie es scheint, einen Fehler gehabt: sie ist ein halbes Jahr zu spät gekommen. Der Mahdi muß gegen

sie die unglücklichen Scharen der wilden und schon längst durch den Orden der Semaiten fanatisirten Wüstenstämme zusammengebracht haben, denn es ist von Hunderttausenden die Rede, welche in dreijähriger Schlacht (vom 3. bis 6. Nov.) die ägyptische Armee geradezu vernichtet haben.

Vergewegen wir uns die nunmehr vorhandene Situation, so scheint nicht nur der ganze Sudan mit Nubien verloren, sondern es ist auch höchst zweifelhaft, ob die siegreiche Bewegung bei Sene Galt machen wird. Leicht könnten die Weislicher des Rebeldes in nicht ferner Zeit am Fuße der Pyramiden einen ganz andern Feind zu bekämpfen haben als das Gefindel Arabi Pascha's.

Politische Hebericht.

Allen Anschein nach ist die Etablierung des Kriegszustandes zwischen Frankreich und China nicht nur nahe bevorstehend, sondern der Kriegszustand ist bereits eingetreten. Ein Telegramm des „Austrianischen Bureau“ aus Hongkong vom 24. d. meldet: Am 17. d. griffen 3000 Mann chinesischer Truppen Haibaiung an, die Franzosen, unterstützt durch ein Kanonenboot, leisteten 7 Stunden lang Widerstand, bis die Chinesen sich zurückzogen. Die Franzosen hatten 20 Tote und Verwundete. — In Kanton treffen fortgesetzt Verhandlungen für die chinesischen Truppen ein. Nach einer Mitteilung des „North China Herald“ hat der Kaiser von China in einer Privatintimitation an den Vizekönig in Hankow befohlen, daß, falls Peking von den Franzosen angegriffen werde, der Kriegszustand mit Frankreich eintreten solle. Zugleich habe der Vizekönig strenge Befehle erlassen, die Ordnung in den Provinzen aufrecht zu erhalten. Andererseits wird berichtet, daß die Franzosen die Offensiv-Operationen wieder aufgenommen haben und es läßt sich daher voraussagen, daß kriegerische Zusammenstöße der französischen und chinesischen Truppen baldigst bevorstehen. In Nordamerika sieht man die Lage als sehr ernst an und der Staatssekretär Frelinghuysen hat deshalb geheime telegraphische Ordres an die Kommandanten des amerikanischen Geschwaders in den asiatischen Gewässern gelangen lassen, die sich auf den Schutz der Interessen der Vereinigten Staaten im Falle des Krieges zwischen Frankreich und China beziehen.

Ueber die Niederlage Hicks Pascha's im Sudan meldet ein europäischer Augenzeuge, welcher zu dem werten gehört, die mit dem Leben davongekommen, folgendes: Die Armee Hicks Pascha's, welche 11,600 Mann stark war, wurde am 1. Nov. in den Dschirak von Kordofan, wofin sie durch verätherliche Führer verlockt worden war, vollständig vernichtet. Hicks Pascha war mit seiner ganzen Armee aus Melba, dem Orte, wo er über die Rebellen vor einigen Tagen einen Sieg erfochten hatte, ausmarchirt. Die Führer geleiteten die Truppen durch ein niedriges wasserloses Dschirak, wo die Rebellen im Hinterhalte lagen und über sie herfielen, während ihre Geschütze auf die Armee feuerten. Hicks Stellung war besetzt, daß er seine Geschütze nicht gebrauchen konnte. Durch drei Tage vertheidigten sich die Soldaten Hicks Pascha's, die schließlich durchsichteten. Am vierten wurde die Armee bis zum letzten Mann niedergemacht. Die Rebellen erbeuteten 36 Krupp'sche Kanonen und das ganze Lager. Kordofan ist verloren und der ganze Sudan in Aufruhr. Nach weiter vorliegenden Nachrichten erscheint die Stadt Hartum selbst durch den Mahdi bedroht. Der General des österreichisch-ungarischen General-Konsulats in Kairo hat daher im Einvernehmen mit dem französischen General-Konsulats Schritte getan, damit den in

Kartum befindlichen Europäern, sowie den Konsuln und Missionaren ein Mißschiff zur Verfügung gestellt werde. Eine aus Kairo vertriebene Nachricht sieht fast so aus, als ob man den Sudan als eine verlorene Provinz ansehe und nur noch an einen glimpflichen Rückzug denke. Danach soll der ägyptische Ministerrat beschließen haben, 2000 Mann ägyptischer Gendarmen und 6000 Beduinen nach Suakin zu entsenden und dieselben mit den Beduinenbändeln Unter- und Obergepents zu unterhandeln. Die Expedition soll für Suakin die Handelsstraße wieder eröffnen, um eine Verbindungslinie offen zu halten und den Rückzug der ägyptischen Truppen aus Kartum und Semmar zu sichern. Die ersten sechsbeduinen Mann Gendarmen dürften sofort abgehen. In England hat die Sudan-Katastrophe große Bestürzung hervorgerufen und man ist befaßt noch darüber, über das, was man zu geschehen hat. Seit jetzt nur, daß die Zurückziehung der englischen Truppen aus Egypten vorläufig aufgegeben ist, und daß das englische Geschwader im Roten Meer durch das Mittelmeer geschoben, bestehend aus den Panzerschiffen „Alexandra“, „Monarch“ und „Invincible“ verstärkt wird. Daß die Türkei beabsichtigt, durch Entsendung von Truppen in Egypten als „Petter“ aufzutreten, sei nur der Hoffentlichkeit wegen erwähnt.

Das ungarische Abgeordnetenhaus hat am Sonnabend mit großer Majorität den Gesetzentwurf bezüglich der Ehe zwischen Christen und Juden auf der Basis der Spezialabgabe angenommen, sowie die Resolution Krumbis, durch welche die Regierung zur möglichst raschen Unterbreitung einer Verträge, die obligatorische Ehen betreffend, aufgefordert wird.

Die französische Deputirtenkammer begann am Sonnabend die Beratung des Gesetzentwurfs wegen der Kumulation von Ämtern und der parlamentarischen Incompatibilitäten. Der Art. 1 derselben, welcher den gleichzeitigen Besitz von beiderlei Staats-Departements- oder Kommunalämtern verbietet, wurde an eine Kommission verwiesen. Die Kammer beriet sodann diejenigen Artikel, welche die parlamentarischen Incompatibilitäten betreffen und nahm zunächst den Artikel an, welcher das Mandat eines Senators und Deputirten mit jedem andern, vom Staate verliehenen Amt für unvereinbar erklärt, außer bei Ministern, Unterstaatssekretären und Gesandten.

Für das nächste Jahr ist eine Erweiterung des russischen Eisenbahnnetzes um 2315 Werst projektiert. Die Mehrzahl der neuangelegten Bahnstrassen entfällt auf die West- und Südringlinien des Reiches und stellt Verbindungen zwischen den jetzt vorhandenen Hauptlinien her.

(Kleinere telegraphische Mittheilungen.)

Paris, 24. Nov. Der neue spanische Botschafter, Marschall Serrano, überreichte dem Präsidenten Owen heute sein Beglaubigungsschreiben unter Ausbruch der würdigen Wünsche des König Alfons für das Glück und die Wohlfahrt Frankreichs. Der Botschafter sprach demselben seine eigenen Wünsche für die Entwidlung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern, welche durch so viele Bande verknüpft sind, aus. Er wurde keine Aufmerksamkeit schenken, das Vertrauen seines Souveränen und das höchste Verlangen zu verheirathen und rechte auf das Wohlwollen des Präsidenten der Republik und der französischen Regierung. Erwiderte, indem er keine Freunde über die Wahl des Marschalls, der sich in der Armee und Politik seines Landes eines so großen Namen gemacht habe, Ausdruck gab und hinzufügte, niemand würde unrichtiger als er (der Präsident) das persönliche Glück des Königs Alfons und die Wohlfahrt

Das Fräulein von Birkenweiser.

Roman von A. Lüdersburg.

(Fortsetzung.)

So schritt Helene weiter. Es war ein sonniger Sonntag voll Sonnenchein und Rosenstid, voll Gelangung, voll Schwingen und Stimmen zahlloser Vögel. Sie weiter Helene an Abgang entlang schritt, desto ruhiger wurde es in ihr, und an die Stelle des jornigen Trostes trat Besinnung, die ihren Schmerz, sich in wortlosen Thränen auflösen ließ. Sie warf sich unter einen schattigen Lindenbaum in das Gras nieder und weinte, bis sie Erleichterung suchte. Aber es hatte lange gedauert, und während der Zeiten Viertelstunde hatte sich Jemand bereits gefunden, der Teil an ihrem Leide nahm.

Als Helene sich erhob, um den Heimweg anzutreten, sah sie plötzlich eine schwarz gekleidete ältere Dame neben sich, in welcher sie auf den ersten Blick die Waldfrau, wie sie das alte Fräulein noch immer heimlich nannte, erkannte. Tante Karoline, sie war es, betrachtete das junge Mädchen mit Interesse und Mitleid, erkannte sie doch in dem aufgeschossenen höheren Mädchen nicht das kleine blonde, unendlich zarte Kind wieder, das ihr schon einmal gegenübergestanden hatte; als sich aber die blauen, großen Augen ihrer voll Vertrauen auf sie richteten, wurde doch eine schwache Erinnerung in ihr wach.

Helene verlegte sich mit der ihr eigenen Anmut und wollte dann, an der Dame vorübergehend, den Heimweg antreten. Sie wünschte schneidlich, daß dieser Wind ein paar freundliche Worte zu ihr gesprochen hätte, das Bedürfnis der Theilnahme möchte sich bei ihr geltend, und da brühen im alten Schloffe neben dem Theil an ihrem Leide, als die Kammerfrau der Frau.

Nam die alte Dame wachte, was in der Seele des jungen Mädchens vorging, oder was war's, das sie zu einander zog — die bedauerliche Verlassenheit etwa?
 „Sind wir uns nicht schon einmal begegnet, Kind?“ fragte Tante Karoline.

Vor mehreren Jahren — dort oben auf dem Platau — ich hatte mich verlassen,“ entgegnete Helene erschrocken.
 „Ja, ja — ich erinnere mich,“ sagte die alte Dame, und ein Schatten huschte über die reine Stirn. Aber gleich darauf erhelle sich ihr Gesicht und es zuckte beinahe wie gutmüthiger Spott um ihren Mund.

„Und Du hast Dich noch einmal hierher getraut? Bist Du damals nicht bestraft worden?“
 „Nein — die Frau hat es nicht erfahren.“
 „Und fürchtest Du Dich jetzt nicht vor Strafe?“
 „Nein,“ entgegnete Helene beinahe trotzig.

„Aber wenn es Dir verboten ist, hierher zu gehen, so solltest Du nicht ungeschoren sein,“ sagte die alte Dame mit großem Ernst.

Da kam plötzlich wieder die Erinnerung an das Leid das sie erfahren, und aufs neue brach Helene in einen Thränenstrom aus. Nur mit äußerster Inbrunnung und erst auf die fremdlichen Ermahnungen der alten Dame gelang es ihr ihren Schmerz zu mäßigen.

„Ich weiß kaum, wie ich hierher gekommen bin,“ flammte sie unter Schlägen. „Ich war so sehr, sehr unglücklich, und dann bin ich fortgelaufen und kam — dann — o, ich will nicht lügen — dann kam der Trost und die Sehnsucht allein zu sein.“

„Abermals erlittest Schlägen ihre Stimme.“
 „Es, Du warst so sehr, sehr unglücklich,“ sagte das alte Fräulein, und in ihren Augen schimmerte es feucht. „Wüßte denn dieses kleine Ding schon unter dem Druck des Geschicks leiden?“ „Und darf ich die Ursache Deines Herzeleides kennen?“

„Ich, es ist eine so lange Geschichte, ich kann Ihnen nicht alles mittheilen. Sie würden ungeduldig werden und dann —“ Helene brach ab, als flammende Röthe überzog ihr Gesicht. Das alte Fräulein verstand die Aufwallung.

„Fürchtest Du Dich, Helene?“
 Das Kind klickte die Sprecherin beinahe erschrocken an. Woher wußte sie ihren Namen? Sie dachte nicht daran, daß sie ihr denselben vor Jahren genannt hatte. Und doch durchzitterte es sie eigenhändig — weh! welcher, warmer, theilnehmender Ton lag in dem Namen!

„Nein,“ entgegnete das Kind, und in diesem „Nein“ war ein unerbittlicher Tadel ausgeprochen. „Wenn Sie mich anfragen wollen, wenn Sie mir sagen könnten, daß ich Unrecht habe, dann will ich mich begeben und gewiß nie mehr daran denken französisch zu lernen.“

„Du möchtest französisch lernen?“
 „Ja, ja, Margot lernt es auch, und wenn ich nicht so klug bin wie Margot, so würde ich es doch durch Fleiß dahin gebracht haben.“

Das alte Fräulein fand einige Augenblicke in Sinnen verfallen — sie verathschlagte mit sich selbst, was hier zu thun sie und fragte sich, ob sie nicht das Kind in eine schlimme Lage bringe, wenn sie sich in das Vertrauen begeben drängte. Aber sie war Zeuge eines bitteren Herzeleid gewesen; sollte sie nicht helfen, wenn sie konnte? Und war es denn ein Unrecht, wenn sie den Versuch machen wollte, das Kind zu trösten und zu beruhigen?

„Helene, ich weiß nicht, ob es Dir Unannehmlichkeiten bereiten wird, wenn Du mit mir gehst,“ sagte sie dann. „Wird man Dich verurtheilen?“

„Nicht,“ haunelte das Kind, ich bin schon mehrere Stunden vom Hause entfernt und um sechs Uhr muß ich im Schloffe sein. Aber ich möchte mit Ihnen gehen.“

„Sollte es Dir nicht möglich sein, mich morgen anzufinden?“
 Da brach sich der Wind über sie, und sie verlor, nun zu meiner Freude zu gelangen. „Sagst Du das den wilden Wein? Er hängt gerade über meinem Häuschen.“

„Ja, ich werde kommen.“
 „Aber Du wirst nicht mit der Frau darüber sprechen dürfen, sie würde mir nicht zugeben, daß Du mich besuchst. Ueberlege es Dir, mein Kind, ich werde Dich erwarten. Sollte es sich nicht mit Deinem Gewissen vereinigen, so komme nicht.“

„Ich werde kommen,“ entgegnete Helene, ihre Tränen trocknete. Demn ergriff sie die Hand des alten Fräuleins, drückte einen Kuß darauf und schied eiliger Schrittes den Weg zurück, den sie gekommen war. Das Fräulein blühte ihr bedeuend nach.

Worum hatte das Kind einen so tiefen Eindruck auf sie gemacht?

Reinleimene Taschentücher eigener Fabrik

in weiß und farbig, nur in bester Güte gefertigt, empfiehlt zu billigeren Fabrikpreisen, das halbe Duz. zu 2, 3, 4, 5, 6 bis 9 Mark.
Das Säumen und Zeichnen derselben, sowie Einrücken von besetzten Namen, Monogrammen und prachtvollen Ornamenten wird in vorzüglichster Weise ausgeführt. — Neueste geschmackvolle Musterzeichnungen, sowie in unübertrefflicher Weise ausgeführte Handstickereien liegen zur Auswahl bereit. — Aufträge in Stücken, welche noch vor Weihnachten ausgeführt werden sollen, bitte mir möglichst bald ertheilen zu wollen.

Eigene Fabrik von Leinwand und Wäsche
C. A. Schnabel, 2. Gr. Märkerstr. 2,
(ganz nahe am Markt und an der Leipzigerstraße).

Gänzlicher Ausverkauf

von Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren
wegen Aufgabe dieses Geschäftes.
Ganze Ausstattungen bedeutend billiger. Einzelne Stücke zum Selbstkostenpreis.
16. Nathhausstraße 16.

Wegen vorgerückter Saison

verkaufte elegant und geschmackvoll

Garnirte Hüte

für Damen und Kinder zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Ungarnirte Plüschhüte für Damen nur 30 Pf.
Knabenhüte 40 Pf. Mädchenhüte 20 Pf.

Fenchel's Commandite
16. Nathhausgasse 16.

Zu Geleiszwecken

empfehlen wir
Eisenbahnschienen in Stahl und Eisen in Profilen von 90-130 mm hoch, nicht beiconstruirt Weichen und Verzweigungen, sowie sämmtlichem erforderlichen Klein-Eisenzeug, außerdem Grubenmaschinen aller gängbaren Profile.
Billigste Preisstellung, franco jeder Station.
Großes Lager am hiesigen Platze. Zahlreiche Referenzen.
Hingst & Scheller, Halle a. S.

Alleinige Niederlage für Halle a/S. und Umgegend.

Schweizer Stickereien

in solidester Waare, Handarbeit vollständig erziehend, habe ich in schöner Auswahl von einem der leistungsfähigsten Fabrikanten in Commission, und verkaufe diesen Artikel hübschweise zu Fabrikpreisen.

H. C. Weddy-Poenicke,
Leipzigerstraße 7.

Zu passenden Weihnachtsgeschenken

bietet mein großes
Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren-Lager
reichliche Auswahl.
Verkauf der Alfenidewaaren zu Fabrikpreisen.
Poststraße 1. **C. Hindorf,** Poststraße 1.
Goldarbeiter.

Reinwollene Geraer Kleiderstoffe

in allen Farben und besten Qualitäten

zu außerordentlich billigen Preisen.

Wwe. Knüpfer, Kanniſchestr. 3.

Für Industrie-, Feld- u. Grubenbahnen

empfehle ich als alljährliche Spezialität:

Transport- und Förderwagen bester Construction, Stahlräder mit Stahlreifen eigener Construction, Eisen- und Stahlschienen, Eisenbahnen u. Grubenschienen in Stahl und Eisen, Laſchen, Schrauben, eigene Galvanisier- u. sowie transportable Gleise, Weichen, Drehscheiben und Drehplatten, überhaupt den gesammten Bedarf aller bei Industrie-Bahnanlagen vorkommenden Eisen-Artikel in bester Ausführung und zu soliden Preisen. **Spezielle Einrichtungen für achte Reiskamern.**

Bei jeder Bestellung für freijährliche-Vielverehrung treten 10% billigerer Preise ein, als bei Bestellung in der Bauaktion.

Otto Neitsch, Halle a. d. S.,
Fabrik für Eisenconstruktionen.

Kaufmännische Lehranstalt

von R. Gollasch, Halle a/S., Brunnentplatz 9.
Unterricht in Buchführung, Rechnen, Französisch etc. Garantie für schnelles und gründliches Gelingen.

Hallesche Papierwaaren-Fabrik,
5. Brüderstraße 5,
empfiehlt ihre anerkannt besten Fabrikate aller Sorten Papiere und Beutel für Material-Waaren, Drogerie, Conditorei und Bäckerei in jeder Preis-Lage.
Esparto-Cigarren-Beutel
sehr haltbares und schön aussehendes Papier,
per Tausend für 3-4 Stück 1.50, für 6-8 Stück 1.75, für 10-12 Stück 2.00 incl. Firmenbrand.

Hermann Arnold,
nur Markt 13, an der Marktkirche
im Gebäude der Marienbibliothek,
empfiehlt:
Cocos-u. Manilla-Fabrikate Schlaf-u. Pferdedecken,
Linoleum (Korkteppich),
Flanelle,
Wachs-u. Ledertuche,
Kleider-Lamas,
Reisedecken,
Wachsteppiche,
Flanellhemden
eigener Fabrik,
Tricotagen.
Seit meiner Uebernahme sind fast sämmtliche Artikel im Preise ermäßigt.
Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Weihnachts-Ausverkauf
von zurückgesetzten
seidenen, wollenen u. halbwollenen
Kleiderstoffen,
Möbelstoffen,
Gardinen (Jute, Cretonne etc.),
Teppichen und
Tischdecken
zu sehr billigen Preisen.
Rudolph Niemann,
Leipzigerstraße 110.

Verkauf Geraer Cachemires
schwarz und farbig,
gute Qualitäten, zu außerordentlich billigen Preisen
A. Friedländer, Königt. 5, Kohl's Restaurant, 1.

Ida Böttger,
Brüderstraße 17, gegenüber den Neuhäusern.
Lager gewebter und gewählter Unterjacken,
Flanell-Oberhemden, Damen-Jacken und Beinkleider,
Flanell, Belonur, Filz, und Stopp-Röcke,
Flanelle und Varchente im Stück,
Gewebte Kinder-Nachschöcken.

Dombau-Loose
Güler und Ulmer empfiehlt
J. Borek & Co. sowie Steinbrecher & Jasper, Halle a/S.

Neues Theater.
Dienstag den 27. d. Mts. Abends 7 1/2 Uhr
Grosses Walther-Concert.
I. Theil:
1. Ouverture Richard III. v. Volk-mann.
2. Violin-Sonate v. Seb. Bach (mit Quartetbegleitung, ausgeführt vom gelammten Quartett), (Herr Helmsberger).
3. Intermezzo aus d. Oper Naisa von Delibes.
4. Concert f. Violine v. Beethoven (Herr Concertmeister Jahn).
5. Oper, Musikbe 2 d. 3. Akt. Billets à 50 Pf. im Vorverkauf bei Herren Steinbrecher & Jasper, an der Gasse 75 Pf.
II. Theil:
6. Academ. Fest-Ouverture von Brahms.
7. Fantasia für Klavier über das Lied: Gute Nacht du mein heziges Kind v. Mor. Herrl. (Herr Helmsberger).
8. Ein Melodienstück über Solch's Wieder von Saitenlang.
9. Das Jamborchen, Fantasia über Weber's Oberon v. Biedrecht.
10. Oceanus-Walzer v. Cambler.

Gegen Zug und Geruch
anz Aborten empfehle die transportablen, patentirten **Glösetz**, überall mit Leichtigkeit anzubringen, mit und ohne Wasserhülfe benutzbar.
Ferner das Beste von **geruchlosen Zimmer-Glösetz**,
Größtes Lager von **Bade- und Douche-Apparaten**,
Badewannen für Mengeborene bis zu den größten.
Verschiedene **Badeeinrichtungen**, theils in Betrieb, stehen zur gefälligen Ansicht.

Moritz König
Rathhausg. 9, Poststraße.
Theater in Leipzig.
Repertoire vom 26. Novbr. bis 1. Dezbr.
Neues Theater.
Montag: Carmen.
Dienstag: (Göthe-Opus VII): Götz von Berlichingen.
Mittwoch: Königin Mariette.
Donnerstag: (Göthe-Opus VIII): Stella — Der Bürgergeneral.
Freitag: (Göthe-Opus IX): Faust, 1. Theil.
Sonnabend: (Göthe-Opus X): Faust, 2. Theil.

Altes Theater.
Montag: Ein gemachter Mann.
Dienstag: Der Bettelstudent.
Mittwoch: Fehora.
Donnerstag: (VII. Classiker-Vorstellung zu goldenen Preisen): Der Kaufmann von Venedig.
Freitag: Fehora.
Sonnabend: Ein gemachter Mann.

Eine Kesselfabrikation, in Leistungsbauweise eingerichtet, ist auf Bahnhof Gorbetha über im Zuge 1 1/2 Uhr in Halle ankommen, liegen gelassen. Es sind gebeten, solche gegen gute Belohnung bei Herrn Meyer oder im Comptoir Thurmstraße 3 abzugeben.

Weiterbeobachtung. Aichersleben den 24. Novbr., 10 Uhr Vorm. Frau Beil, sehr schwach, Weiter schon Temperatur 2 Gr. N. Wärme. Köhlen nur einmahl in der 3. Schicht vorhanden, Schwärmung nehmlich, sehr schwach, keine Gestaltung. Demzufolge ist das Verhinderung noch andauernd, hierbei bestehen Schwäche, lähmliche und weiche Stühle. Temperatur des Morgens auf Null, am Tage angenehmer.
Vortag: Dienstag und Mittwoch den 27. und 28. Nov.: Aichersleben, Donnerst. tag den 29. Nov.: Fiedleben.
F. W. Stammenbein.

Familien-Nachricht.
Gestern Abend entschlief nach unermüdetem Leben Sohn, Bruder und Schwager, der Kaufmann

Carl Rejering,
im kaum vollenden 33. Lebensjahre. Um dieses Weid bitten Die trauernden Hinterbliebenen. Das Wittkind, Halle a/S., den 26. November 1883.
Die Beerdigung findet Dienstag den 27. November Nachm. 3 1/2 Uhr von Trauerhalle aus (Vod Wittkind) statt.

Für den Vorantritt beauftragt
H. König in Halle.
Mit Beilagen.